

den Kampf der Nationalen Front des demokratischen Deutschland für die Sicherung des Friedens aufzuklären.

(Sehr richtig!)

Wir denken, es ist auch notwendig, den Kindern und Jugendlichen die Wahrheit über die Zustände im westdeutschen Protektorat zu sagen.

(Sehr richtig!)

Sie sollen erzogen werden zur Teilnahme an der Sorge um die arbeitenden Menschen und um den Teil unseres Volkes, der unter der Knechtschaft des amerikanischen Imperialismus im Westen unserer Heimat leidet. So erziehen wir die Kinder und unsere Jugend zu einem Patriotismus, dessen Inhalt der demokratische Fortschritt und das friedliche Leben ist.

(Beifall)

Um bessere Lernergebnisse in den Schulen zu erreichen, ist im Gesetz vorgesehen, daß im Jahre 1950 eine sorgfältige Registrierung der Lernergebnisse der Schüler eingeführt wird. Schüler, die die Grundschule mit „Ausgezeichnet“ beendet haben, werden Belobigungsurkunden erhalten. Schüler, die die Oberschule mit „Ausgezeichnet“ beendet haben, sind mit Diplomen und Medaillen auszuzeichnen; sie werden beim Eintritt in die Hochschule bevorzugt. Ebenso werden die Schüler von Berufsschulen, von Hochschulen und Universitäten, die die Schule mit „Ausgezeichnet“ beenden, besondere Diplome erhalten.

Im Volkswirtschaftsplan für 1950 ist der Bau von 159 neuen Schulen mit 52 000 Plätzen, die Wiederherstellung von 448 Schulen mit 99 000 Plätzen und die Eröffnung von 20 Internaten bei zentralen Schulen und 31 Internaten bei den Fachschulen vorgesehen. Damit befähigte Söhne und Töchter des werktätigen Volkes Hochschulen und Universitäten besuchen können, sind im Jahre 1950 die Mittel für Stipendien auf 67 Millionen Mark erhöht werden.

Wir stellen anerkennend fest, daß der Verband der Jungen Pioniere bereits die Initiative ergriffen hat, um die Lernergebnisse in den Schulen zu erhöhen. Der Wettbewerb der Jungen Pioniere in den Schulen zur Erhöhung der Leistungen ist die beste Voraussetzung, um die im vorliegenden Gesetz gestellten Aufgaben erfüllen zu können.

Es ist notwendig, daß das wissenschaftliche Niveau der Ober- und Hochschulen sowie der Universitäten erhöht wird. Wir haben Fälle festgestellt, daß oberflächliche Vorlesungen gehalten wurden, daß Professoren, die über Betriebswirtschaftsfragen lehren, es nicht für notwendig hielten, sich mit den fortgeschrittenen Erfahrungen der Betriebswirtschaftslehre vertraut zu machen. Manche Dozenten fälschen sogar bewußt die Geschichte oder scheuen sich nicht, reaktionären Auffassungen Ausdruck zu geben.

So wird uns zum Beispiel von der landwirtschaftlichen Fachschule Schul-Pforta in Sachsen-Anhalt berichtet, daß die dortige Schulleiterin den Aufsatz eines Schülers, der die revolutionäre Rolle Thomas Münzers behandelte, wie folgt korrigiert hat: „Münzer hat die Bauern zum Rauben und Morden aufgefordert!“

(Hört, hört!)

In der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Halle vertritt Professor Erich Hoffmann in seiner Vorlesung über die Erreichung der Vorkriegsmeerträge die Auffassung, daß das allein vom Wetter abhängig sei.

(Heiterkeit)

In einem anderen Zusammenhang erklärte dieser Professor, daß die Erfolge der Sowjetunion auf agrotechnischem Gebiet lediglich auf Zwangsmaßnahmen beruhen.

(Rufe: Unerhört!)

Die vorgesehene Bereitstellung höherer Haushaltsmittel für die Zwecke der Volksbildung, die durch die großen Leistungen der Arbeiter und der technischen Intelligenz ermöglicht wird, beweist, welche große Aufmerksamkeit die Deutsche Demokratische Republik der Verbesserung des Schulwesens widmet. Es darf sich jedoch nicht nur auf die Quantität beschränken, sondern wir müssen vor allem großen Wert auf die Qualität der Vorlesungen an den Hochschulen und Universitäten legen.

(Sehr richtig!)

Das heißt, wir wünschen eine Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus an den Hoch-, Fachschulen und Universitäten.

(Sehr richtig! und Beifall)

Ich gehe nun zur Frage der Förderung der Berufsausbildung der Jugend über. Jeder Jugendliche möge erkennen, daß grundlegendes Fachwissen die Voraussetzung für den Aufstieg ist. Die Lösung muß sein: durch hohes Wissen und hohe Leistung zu einem hohen Lebensstandard. Alle die Frauen und Männer, die heute in führenden Stellungen in Industrie und Landwirtschaft stehen, haben einst mit der Aneignung grundlegender Fachkenntnisse begonnen.

Im Volkswirtschaftsplan für 1950 ist die Ausbildung fachlich qualifizierter Arbeiter für die führenden Zweige der Industrie und für die Landwirtschaft eingeplant. Angesichts des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften in den Hauptindustrien ist eine gewisse Umgruppierung von Arbeitskräften notwendig. Das heißt, im Post- und Fernmeldewesen, bei der Straßenbahn und in zahlreichen anderen Berufen soll die Arbeit, die bisher angelernte jugendliche Arbeiter ausgeübt haben, von Mädchen oder Frauen durchgeführt werden, damit mehr jugendliche Arbeiter einer gründlicheren Berufsausbildung in den Hauptindustrien zugeführt werden können. In Voraussicht der großen Aufgaben, die nach der Erfüllung des Zwei-jahrplanes vor uns stehen, ist es notwendig, im Jahre 1950 diese Umgruppierung durchzuführen und Mädchen, die infolge bürokratischer[^] Verhaltens mancher Arbeitsvermittlungstellen noch keine berufliche Tätigkeit ausüben, zur Aufnahme einer ihren körperlichen Kräften entsprechenden Berufstätigkeit zu veranlassen, ihnen zu helfen, sich die notwendige berufliche Qualifikation anzueignen.

(Lebhafter Beifall)

Es ist vorgesehen, daß der Lehrkörper der Berufsschulen mit Kräften der technischen Intelligenz und für die produktionstechnische Ausbildung mit qualifizierten Werkmeistern ergänzt werden soll. Wir richten an die technische Intelligenz die Bitte, ihre großen Erfahrungen den Schülern der Berufs- und Fachschulen zu vermitteln, da wir einen großen Mangel an Fachkräften haben.

Im Volkswirtschaftsplan für 1950 ist der Bau von 41 neuen Berufsschulen mit 26 500 Plätzen, die Wiederherstellung von 80 Berufsschulen mit 36 000 Plätzen vorgesehen. Die Zahl der Schüler in Betriebsberufsschulen soll fast auf das Doppelte erhöht werden, die Zahl der Schüler in Berufsschulen soll um acht Prozent steigen.

Für den Ausbau der Lehrplätze, Lehrlingsheime, Berufs- und Betriebsberufsschulen sowie Fachschulen sind im Haushaltsplan 33,6 Millionen Mark vorgesehen.

Es ist wichtig, daß die Gewerkschaften und anderen demokratischen Kräfte im Betrieb besonders den Berufswettkampf der Jugend fördern. Der Berufswettkampf der deutschen Jugend hat sich im vergangenen Jahre als ein wirksames Mittel erwiesen, die Leistungen unserer Lehrlinge zu steigern und ein klares Bild über den Stand unserer Berufsausbildung zu gewinnen. Deshalb ist im Gesetzentwurf auch vorgesehen, diese Ein-